

Treffpunkt Trauerhalle

Mitglieder des Friedhofbeirats möchten Bürgern letzten Willen erfüllen

Ehrenfeld (pm). Ein Jahr ist es nun her, dass sich der ehemalige Oberbürgermeister Norbert Burger in seinem letzten Willen für eine Wiederherstellung und „Wiederbelebung“ der alten Trauerhalle auf Melaten stark gemacht hatte. Passiert ist bisher aber noch nichts, obwohl damals ein fünfstelliger Betrag gesammelt wurde. Weder liegt seitens der Stadt ein Gutachten vor, noch eine Planung. Für Josef F. Terfrüchte (Foto), den Geschäftsführer der Genossenschaft der Kölner Friedhofsgärtner, ist das ein unbefriedigendes Ergebnis. Er betonte dabei, „es geht um eine Idee, nicht ums Geld.“ Terfrüchte hatte bereits 2001 eine Vision entwickelt, wie das 1810 erstellte Gebäude zu einem Treffpunkt werden könn-



te, wo Trauernde in ruhiger Atmosphäre bei einer Tasse Kaffee Erfahrungen und Erinnerungen austauschen könnten. Friedhöfe sind für ihn „Lebensräume der Hoffnung“. Außerdem dient der weitläufige Friedhof Melaten mit seinen gepflegten Grünanlagen vielen Anwohnern als eine Art „Nah-

erholungsgebiet“. War bis vor einiger Zeit noch streng geregelt, dass die Kölner Friedhöfe bestimmten Bezirken zugeordnet waren, steht Melaten heute allen Kölnern als letzte Ruhestätte offen. Ein Grund mehr, findet Terfrüchte, nun endlich auf konkrete Maßnahmen zur Sanierung der Alten Trauerhalle zu drängen, wenn nötig, mit Hilfe bürgerschaftlichen Engagements. Deshalb fordert Terfrüchte, endlich den Masterplan für den Friedhof zu erstellen, der seit zwei Jahren im Raum steht.

Wer sich in das „Projekt Alte Trauerhalle“ einbringen möchte, kann sich unter Telefon 0221/ 569104811 oder unter terfruechte@friedhofsgaertner-koeln.de mit Josef F. Terfruechte in Verbindung setzen.

Foto: Mielke